

Zeitschrift: Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale

Herausgeber: Fédération suisse des urbanistes = Fachverband Schweizer Raumplaner

Band: - (2024)

Heft: 6

Artikel: Brückenlandschaft Wiese : Facetten eines Unorts

Autor: Aemisegger, Silvan

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1062385>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Brückenlandschaft Wiese

Facetten eines Unorts

SILVAN AEMISEGGER

Projektleiter Städtebau & Architektur,
Kanton Basel-Stadt



[ABB.1]

[ABB.1] Orthofoto der Brückenlandschaft Wiese /
Orthophoto du paysage des ponts de la Wiese /
Ortofoto del paesaggio di ponti sul fiume Wiese
Quelle: Grundbuch- und Vermessungsamt Basel-Stadt, 2023

Der Zweck von Brücken ist das Überwinden von Hindernissen. 16 Brücken- und Unterführungsbauwerke zählt die Brückenlandschaft Wiese. Unter ihnen fließt der Fluss Wiese. Längst aber ist das eigentliche Hindernis, die Wiese, als solches vernachlässigbar geworden: Brückenschichten sich in mehreren Lagen übereinander. Neue Brücken müssen vor allem die bestehenden als Hindernisse überwinden. Gewachsen ist daraus eine Brückenlandschaft, die mehr ist als das banale Überwinden von Hindernissen. Man könnte von einem «charaktervollen Unort» sprechen. Verkehrs- und Brückenbaugeschichte zeigt sich hier in Reinform. Dieser Fotoessay ist der Versuch eines knappen Porträts dieses vielschichtigen Raums.

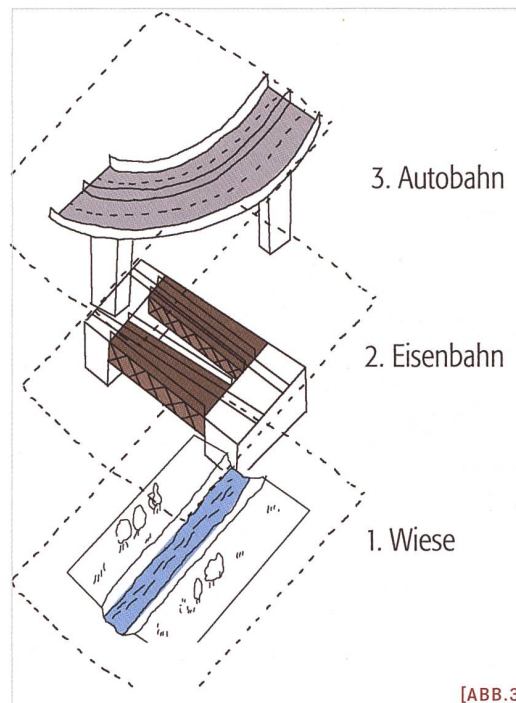


[ABB. 2, 4–8]
(Fotos: Silvan Aemisegger)

[ABB.3] Variantenstudie
Wiesenbrücken, 2012 /
Étude de variantes de ponts
sur la Wiese, 2012 /
Studio delle varianti per i ponti
sul fiume Wiese, 2012
(Quelle: pg landschaften)

GESCHICHTSRAUM

Als Abfluss des Schwarzwaldgletschers mündete die mäandrierende Wiese als Schwemmfächer in den vier grossen Eiszeiten bei Basel in den Rhein – und zwingt damit den Rhein an dieser Stelle «ins Knie». Erste Uferverbauungen der Wiese entstanden ab 1562. Im Verlauf des 18. und 19. Jahrhunderts erhielt die Wiese durch systematische Korrekturen ihr heutiges Flussbett. 1862 wurde die erste Eisenbahnbrücke über die Wiese gebaut, zwischen 1905 und 1913 gesellten sich weitere sechs Eisenbahnbrücken hinzu, teilweise als genietete Fischbauch-Fachwerkträger von hohem baukulturellem Wert. Mit dem Bau der Autobahnbrücke nach Deutschland (1980) und den vorerst als Stumpfen ausgebildeten Rampen für die Nordtangente, die ab 2009 das französische Autobahnnetz mit dem deutsch-schweizerischen über eine Doppelrampenbrücke verbindet, nahmen der Auto- und Lastwagenverkehr sowie Stahlbeton als Baumaterial eine dominante Rolle im Gesamtbild ein. Das vorerst letzte Kapitel im Geschichtsbuch der Brückenlandschaft steht kurz bevor: Eine weitere Eisenbahnbrücke im Rahmen der NEAT-Zulaufstrecke wird in den nächsten Jahren fertiggestellt. Lage für Lage schichten sich so verschiedene Zeugen der Verkehrs- und Industriegeschichte über die korrigierte Wiese. Der Raum wird damit zum Freilandmuseum der Baukultur mit seinen Industriedenkmälern aus den jeweiligen Epochen. [ABB. 2, 3]

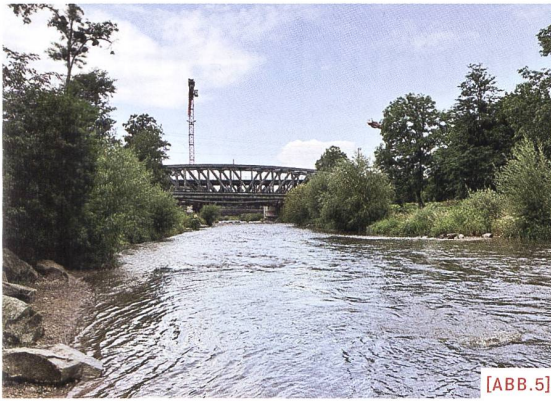


[ABB.3]



WIRTSCHAFTS- UND VERKEHRSRAUM

Von Fuss- und Veloverkehrsbrücken, über Brücken des städtischen Strassennetzes bis hin zu Autobahnbrücken und -rampen des Nationalstrassennetzes sowie Eisenbahnbrücken findet sich fast das gesamte Spektrum an Verkehrsträgern. Dabei kann die verkehrsstrategische Bedeutung des Ortes nicht genug betont werden: An dieser Stelle überlagern sich die grossen europäischen Personen- und Güterverkehrsachsen, nämlich die Europastrasse E35 Amsterdam–Rom sowie die E60 Brest–Kirgistan. Zwei Rampenbauwerke verbinden die von Mulhouse herkommende West-Ost-Autobahn mit der deutsch-schweizerischen Nord-Süd-Verbindung. Ein wichtiger Anteil des Schweizer Güterverkehrs (Importe: 23%; Exporte: 20% des Gesamthandelsvolumens in Tonnen) sowie beachtliche Fahrten des grenzüberschreitenden Personenverkehrs passieren dieses Nadelöhr. [ABB. 4]



[ABB.5]

LEBENS- UND VERNETZUNGSRAUM

Als Scharnier verbindet die Brückenlandschaft Wiese den urban geprägten Unterlauf der Wiese mit dem offenen Landschaftsraum auf der Oberseite, dem Landschaftspark Wiese. Morphologisch bildet sie damit die Schnittstelle zwischen Siedlungsgebiet und «Landschaft». Der ökologische Wert liegt in erster Linie in der Vernetzungsfunktion für auen- und fluss-spezifische Pflanzen und Tiere. Die Wiese ist an dieser Stelle also auch eine Art Brücke – eine Grünbrücke, ein aquatischer Korridor zwischen dem Rhein und dem Wiesental. Zusätzlich bildet der Raum die praktisch einzige Kaltluftzufuhr für das untere Kleinbasel. Auch diesbezüglich ist der Ort ein Nadelöhr.

[ABB. 5, 6]



[ABB.6]



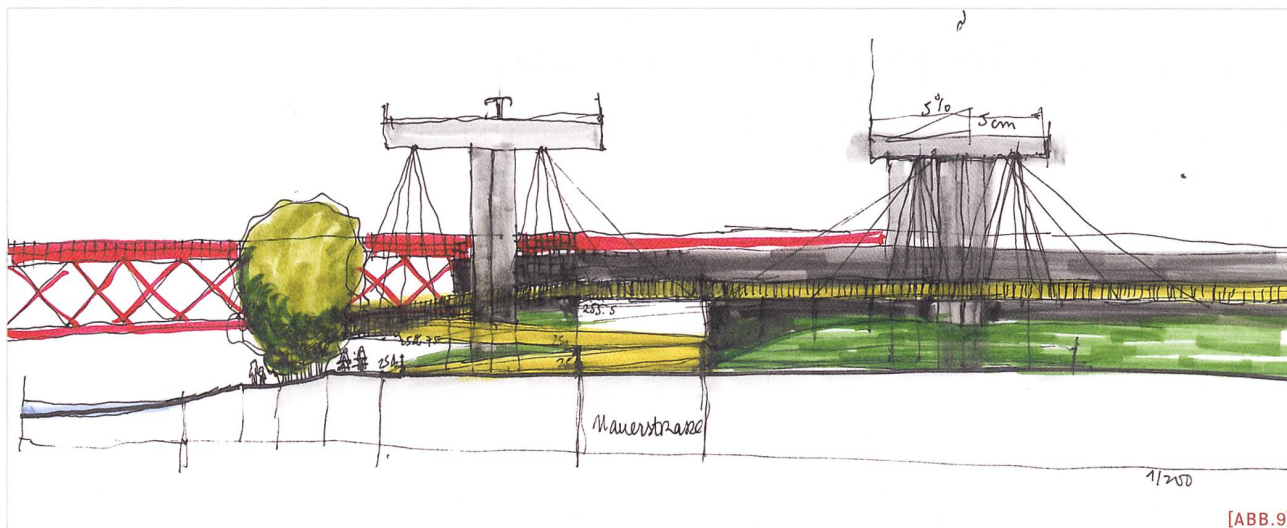
[ABB.7]

KUNST- UND KREATIVRAUM

Im Bewusstsein darum, dass mit grossen Infrastrukturbauten Orte «verunstaltet» werden, greifen Bauherren gerne auf «verschönernde» Kunstinstallationen zurück. Dies scheint oftmals das letzte Mittel, um zumindest eine letzte «Würde» des Ortes zu retten. Dementsprechend überladen sind die Erwartungen an Kunstwerke an diesen Orten. Neben Auftragskunst als gezielte Aufwertung finden sich aber gerade an diesen Orten oft Ausdrücke der freien Kunstszene. Zwischen dem Wiesenkreisel von Lucia Schnüringer und Harald König, mit der Würdigung «eine frische Identität für den Unort» (Jurybericht) und dem mit «für Basel» gewidmeten farbigen Wandbild der Illustratorin und Grafikerin Patrizia Stalder (im Oktober 2024 abgebrochen) finden sich an den Bauwerken der Brückenlandschaft Wiese diverse Graffitis und nicht zuletzt der 1988 entstandene «Entführter Lällekönig» und die «Lällekönigin» von Peter Kramer, als «ein Zeichen gegen das eintönige Grau». [ABB.7, 8]



[ABB.8]



[ABB.9] Variantenstudie Wiesenbrücken, 2012 /
Étude de variantes de ponts sur la Wiese, 2012 /
Studio delle varianti per i ponti sul fiume Wiese, 2012
(Quelle: pg landschaften)

ERLEBNISRAUM?

Bei genauerem Hinschauen erzählt die Brückenlandschaft Wiese faszinierende Geschichten. Als Anschauungsbeispiel für verkehrshistorische Entwicklung, verkehrspolitische Bedeutung, globale Güterströme, Konsum- und Mobilitätsverhalten, geomorphologische Prozesse sowie verschiedene Ausdrucksformen von Kunst ist sie weit mehr als ein banaler Unort. Wieso also nicht den Unort zum Erlebnisort machen? Mit kleineren Interventionen und szenografischen Wegführungen könnten diese Geschichten erzählt und erlebbar gemacht werden. Ideen dazu hat das Büro pg landschaften im Jahr 2012 in einer Variantenstudie untersucht. Dem aus ökonomischen und verkehrlichen Zwängen erwachsenen Unort würde damit zumindest die Chance gegeben, sich zu erklären, und damit ein Beitrag an das Verständnis solcher Orte zu leisten. **[ABB.9]**

RÉSUMÉ

Le paysage des ponts de la Wiese

Au premier coup d'œil, le «paysage des ponts de la Wiese» est avant tout une accumulation massive de ponts sur la rivière Wiese. Mais, en y regardant de plus près, ce «paysage de ponts» raconte bon nombre d'histoires fascinantes : en tant qu'exemple représentatif de l'histoire des transports, de l'importance de la politique de transport, des flux mondiaux de marchandises, des comportements en matière de mobilité et des habitudes de consommation, des processus géomorphologiques ainsi que de différentes formes d'expression artistique, il est bien plus qu'un banal «non-lieu». On se trouve ici en présence de l'histoire des transports et de la construction des ponts, à l'état pur.

RIASSUNTO

Il paesaggio di ponti sul fiume Wiese

A prima vista, il «paesaggio di ponti sul fiume Wiese» è più che altro un grande ammasso di viadotti che attraversano il corso d'acqua. Uno sguardo più attento può tuttavia raccontarci molte cose interessanti. Abbiamo qui un esempio illustrativo della storia dello sviluppo del traffico, dell'importanza della politica dei trasporti, dei traffici globali di merci, delle abitudini di consumo e di mobilità, dei processi geomorfologici e di varie forme di espressione artistica. In altre parole, questo non è un banale nonluogo, ma quasi una vetrina della storia dei trasporti e della costruzione di ponti.